

Die Geschichte vom kleinen Küken und dem alten, weisen Nussbaum

1. Das Märchen als Puppenspiel

1.1 Das Puppenspiel mit gestalteter Mitte – es lädt zum Vor- und Mitspielen ein



Sie brauchen:

- Tücher in Grüntönen
- Baum (aus Korken, kleinen Ästen und Märchenwolle)
- Nuss
- Kleine Kiefernzapfen (als „Bäume“)
- Grüne Märchenwolle (für die „Sträucher“)
- Kleines Küken in einem „Ei“ aus Märchenwolle
- „Glashaus“ (kleine, durchsichtige Plastiksachtel)
- Kleine Blüten
- Kleine Biene (aus Pfeifenputzern)
- Kleinen Fluss (aus blauer Märchenwolle drapiert)
- Stein
- Kleine Kiesel
- Kleines Blatt
- Kleinen Tropfen (aus Glitzerfolie)
- Kleines „Nest“ für die Nuss (etwas braune Märchenwolle)
- Kleinen Spiegel (mit einem Bild eines Nusstriebes auf der Rückseite)
- Zwei Nusshälften (mit einem grünen Pfeifenputzer als Nase darin)
- Kleine Glasmurmeln

Helfer für die Ohren:

- Rührtrommel
- Triangel oder Zimbel

Vorbereitung:

Mit den Materialien die Märchenlandschaft gestalten:

Die Tücher zu einer großen Wiese drapieren; auf der einen Seite der Landschaft mit Nussbaum, kleinen Sträuchern aus Märchenwolle, kleinen Blüten und dem Glashaus den Garten gestalten und das kleine Küken in seinem Ei aus Märchenwolle hineinsetzen. Auf der anderen Seite der Landschaft mit blauer Märchenwolle, einem größeren Stein, kleinen Kieseln und Zapfen als Bäume den Bach gestalten.

Begleitend zur Gestaltung der Mitte erklingt – sanft gesungen oder gesummt – der Märchenvers:
(Die Melodie entspricht dem Lied auf S. 45 „Sieh, das Leben“.)

„Sieh, das Leben, es lädt dich heute *liebe*-voll ein:
Wachsen, Werden – ganz ICH sein –, das ist so *wunder*-voll.“



Das Märchen

Es war einmal ...

Es war einmal ein kleines Küken. Das wuchs in einem Ei heran. Dumpf konnte es von außen vielerlei Stimmen und Geräusche hören. Das kleine Küken wurde immer neugieriger auf dieses „Da draußen“. Wie mag es wohl aussehen? Wie mag es riechen? Wie mag es sich anfühlen? Wie mag es schmecken?¹⁷

Viele Stunden lag das kleine Küken zusammengerollt in seinem Ei und träumte die wundervollsten Träume über dieses „Da draußen“.

Mit der Zeit spürte es, dass es in seinem Ei immer enger wurde – das fühlte sich gar nicht gut an. Es begann zu piepsen und um Hilfe zu rufen – zuerst zaghaft, dann immer lauter ..., doch niemand schien es zu hören. Niemand kam, um es aus seiner Enge zu befreien.

Das kleine Küken war verzweifelt, es wusste sich keinen Rat; nur eins wusste es: „Ich möchte hier raus – hinaus in das „Da draußen“ – bloß wie?“ Das wusste das kleine Küken noch nicht. Mutlos weinte es sich in den Schlaf.

Plötzlich schüttelte es das kleine Küken vor lauter Weinen und bei jedem Aufschluchzen klopfte sein kleiner Schnabel gegen die Schale. „Schnief ... knacks ... schnief ... knacks ...“ Es dauerte eine Weile, bis das Küken dieses Knacks hören konnte. Dann hatte es eine Idee: Es nahm all seinen Mut zusammen und pickte gegen die harte Schale des Eis – zuerst vorsichtig, dann immer fester – und plötzlich: Was war denn das? Juchhu! Ein kleines Loch und ...

... ein Lichtstrahl ... das kleine Küken war begeistert und mobilisierte seine letzten Kräfte ... und dann: Das Wunder wurde wahr – die Schale des Eis brach entzwei und schenkte dem kleinen Küken die Freiheit und Weite in dem lang ersehnten „Da draußen“.

Strahlend und stolz piepste es: „Ich hab’s geschafft – ich hab’s geschafft! ICH ... Ich bin da!“



Anregungen für das Puppenspiel

Den Kindern das kleine Küken in seinem Ei zeigen. Eine Hand lauschend ans Ohr legen.

Das kleine Küken in seiner Schale sanft hin- und herwiegen – das Überlegen andeutend.

Das kleine Küken in seinem Ei *liebe*-voll in die Schale einer Hand betten und sanft wiegen – das Träumen andeutend.

Die wiegenden Bewegungen immer wieder für die Andeutung der Enge unterbrechen und kleiner werden lassen.

Das „Um-Hilfe-Rufen“ mit der eigenen Stimme nachspielen.

Das kleine Küken in der Handschale etwas vorneigen – das Traurig-Sein andeutend.

Die Kinder an dieser Stelle einladen, dem kleinen Küken ihre Ideen zu schenken.

Einfühlsam gesummt/gesungen erklingt der Märchenvers:

„Sieh, das Leben, es lädt dich
heute *liebe*-voll ein:
Wachsen, Werden – ganz ICH sein –,
das ist so *wunder*-voll.“

Mit ruckartigen Auf- und Abbewegungen des Kükens in der Handschale das Aufschluchzen und Picken gegen die Eischale andeuten ...

... zunächst vorsichtiger ... dann zunehmend kräftiger – dazu erklingt der Märchenvers einfühlsam gesummt und gesungen:

„Sieh, das Leben, es lädt dich
heute *liebe*-voll ein:
Wachsen, Werden – ganz ICH sein –,
das ist so *wunder*-voll.“

Ein Finger, den Lichtstrahl nachahmend, kitzelt die Kinder *liebe*-voll auf der Nase.

Behutsam nach und nach die Märchenwolle rund um das Küken entfernen.

Das kleine Küken tanzt mit ruhigen schaukelnden und drehenden Bewegungen *be-seelt* in der Handschale.

17 *Anmerkung:* Für mich ist es immer wieder spannend, wie vielfältig dieses „Da draußen“ in der Fantasie und den inneren Bildern der Kinder aussieht, klingt, sich anfühlt usw. Einen vertiefenden Impuls hierzu finden Sie unter: 2.1 Bewegte Stille, 2.1.2 Traum-Impulse zu einer kleinen Fantasiereise für Kinder mit Erfahrung.

Das kleine Küken lauschte, doch keiner hörte es. Niemand hatte etwas von diesem kleinen Wunder bemerkt.

Das kleine Küken war ganz allein in einem Garten mit vielen Häusern aus Glas, in dem wunderbare Blumen und Pflanzen wuchsen – und wie die dufteten ... Neugierig machte sich das kleine Küken auf Entdeckungsreise.

Eines erkannte es recht bald: Das Leben im „Da draußen“ schien ziemlich beschwerlich und mühevoll zu sein; obwohl alle fleißig arbeiteten, gab es nur wenig Körner zu picken.

Das kleine Küken wuchs heran. Es genoss es, draußen zu sein, in der Wiese zu liegen, den Wolken und Vögeln am Himmel zuzusehen, den Bienen und Hummeln auf den Blumen, dem Rauschen des Windes in den Bäumen zu lauschen, der Trommelmusik der Regentropfen oder mit den Beinen in der Erde zu scharren und kleine Kunstwerke zu schaffen ... ja, und manchmal machte es dem Küken auch Spaß einfach nur mal zu schauen, wer der Stärkere sei und ein wenig mit anderen kleinen Küken zu raufen.

Wenn das Küken eine tiefe Traurigkeit in sich spürte, dann versteckte es sich am liebsten hinter'm Hühnerstall; dort konnte es seinen ganzen Schmerz ausweinen und sich unter den weiten Ästen eines Nussbaumes in eine ganz besondere Wurzelmulde hineinkuscheln. Ja, mit diesem Baum konnte das kleine Küken alles teilen, ihm konnte es alles erzählen, und der alte Nussbaum teilte liebevoll sein Dasein mit ihm – und auch seine Weisheit. Manchmal deckte er das kleine Küken tröstend mit seinen großen Blättern zu, manchmal hob er es mit seinen Ästen hinauf in den Gipfel, damit das Küken von dort aus die wunderbare Weite des Himmels berühren konnte. Manchmal versteckte er es in seinem Loch im Baumstamm – ja, auch der alte Nussbaum wusste, was es bedeutete, traurig und verletzt zu sein – doch das ist eine andere Geschichte. Manchmal erzählte der alte Nussbaum dem Küken ganz wundervolle Geschichten und Märchen, wie sie nur die Alten zu erzählen wissen. Viele dieser Worte konnte das kleine Küken freilich noch nicht verstehen – doch es spürte eine tiefe Wahrheit darin und etwas, was sein Herz berührte.

Eines Tages hatte der Nussbaum ein besonderes Geschenk für das kleine Küken: Er gab ihm seine prachtvollste Nuss, die er je getragen hatte: „Für dich ... von Herzen ...“ sagte er nur mit seiner warmen, weichen Stimme und schenkte dem Küken dabei sein wundervollstes Strahlen ...

Dazu erklingt einfühlsam gesungen der Märchenvers:

„Sieh, das Leben, es lädt dich
heute *liebe*-voll ein:
Wachsen, Werden – ganz ICH sein –,
das ist so *wunder*-voll.“

Das kleine Küken behutsam in die Wiese des Gartens setzen. Kleine drehende Bewegungen deuten das Horchen und Umsehen an.

Den Kindern das Glashaus zeigen – ebenso die kleinen Blumen darin – dabei bewusst tief durch die Nase einatmen. Das soll das Riechen andeuten.

Mit sanften vor- und rückwiegenden Bewegungen das Küken durch den Garten wandern lassen.

Da und dort hält das kleine Küken inne, hebt den Kopf zum Himmel, senkt ihn zu den Blumen. Eine kleine Biene um die Kinder fliegen lassen und aufs Glashaus setzen. Das Trommeln der Regentropfen mit den Fingern nachspielen. Für das Malen im Sand rutscht das Küken ein wenig vor und zurück. Begleitend zur Entdeckungsreise immer wieder den Märchenvers summen und singen.

„Sieh, das Leben, es lädt dich
heute *liebe*-voll ein:
Wachsen, Werden – ganz ICH sein –,
das ist so *wunder*-voll.“

Den Kindern den Nussbaum zeigen.

Das kleine Küken zu Füßen des Baumes ins „Gras“ kuscheln.

Sanft und einfühlsam den Märchenvers summen.

Den Kindern in der offenen Handschale die Nuss zeigen und dann neben das Küken legen.